

FeierWeier

Letztes Jahr, also gestern, bediente sich mein Brüderlein wieder einmal seiner elektrischen Übermittlungsapparatur für akustische Signale jedweder Art, welches sich schon seit geraumer Zeit bewährt hatte und von weiblichen Zeitgenössinnen erfahrungsgemäß stellenweise sehr ausgiebig genutzt wird.

Nun, der "Sprechende Knochen" (Catweazle's Wegbegleiter wissen um die globale kommunikative Bedeutung dieser Gerätschaft) tat also durch nachhaltige Klingelei kund, daß ein Individuum mich, aus welchem Anlaß auch immer, zu sprechen wünschte. Nachdem ich dem Klingeln Einhalt gebot indem ich die dafür vorgesehene Taste betätigte und somit Empfangsbereitschaft signalisierte, meldete sich in weiterem Fortgang mein Brüderlein und frug zuvörderst nach meinem medizinisch-seelisch-moralischem Ergehen.

In der Folge, daß ich ihm einen überwiegend positiven Bescheid erteilt hatte, nutze er sogleich die angenehme Gesprächsatmosphäre um seinen konflikträchtigen Gedankengang verbal unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen: "Ich hätt' da ma' gern ein Problem!".

"Ich wollte", so setzte er fort, "diverse Wiederfundstücke selbst verfertigter Machwerke antiker, cineastischer Art mittels der vorhandenen digitalen Apparatur in ein heutzutage geläufigeres Format überführen. Zu diesem Zwecke wollte ich mich der verfügbar seienden FeierWeier Verknüpfungseinrichtung bedienen." Nach gedankenstrichkurzer Pause ergänzte er: "Aber es tut nit!" Den darauf folgenden längeren Gedanken strich nutzte ich geschickt um meine grauen Zellen zu durchforsten, obwohl ich mich nicht einmal in der Nähe eines Waldes aufhielt. Alldieweil bei mir halbwegs Ordnung herrscht, warf ich Sekundenbruchteile später die Frage telekommunikativ in den südwestdeutschen Raum: "Ist das FeierWeier denn aktiviert oder ist es lediglich zu Zierde an der Gerätschaft platziert?", was mit der Replik "Woher soll ich das wissen?" gekontert wurde. So präzise auf die Gegebenheiten hingewiesen, hakte ich nun wissbegierig nach und frug, ob er denn schon 'mal zur Klärung der Konfiguration im BIOS Setup gewesen sei. "Wie komme ich da hin?", ersuchte er nun zu wissen, was ich spontan mit "Zu Fuß!" beantwortete. Über die folgenden Worte breite ich lieber den Mantel des Schweigens ...

Die Ersthaftigkeit der Situation gebot mir jedoch das weitere unabdingbare Vorgehen akkurat darzulegen. Er solle, so beschied ich ihm, seine Rechenmaschine neu starten und dabei tunlichst darauf zu achten, daß die mit "DEL" oder "ENTF" beschriftete Taste gedrückt zu halten sei. Dieser angegebene Druckerzeuger sei im Nummernblock unterhalb der "3" auf seinem Tasteninstrument zu finden, ergänzte ich fachmännisch.

Meines Bruders postwendende Einwendung: "Die Taste gibt's hier nicht!" ließ mich ebenso unverzüglich wie baff auf meinem Schreibtischstuhl zusammensinken und mich mental diverse Interrogativzeichen an die Wand pinseln. So gebafft formulierte ich meine Responson bewußt sachlich: "Willst Du mich veräppeln - das gibt's doch gar nicht!" Doch nein, mein Bruderherz (hier in Gestalt des sprechenden Knochens) ließ sich mit Nachdruck vernehmen, daß sein Befund korrekt und die beschriebene Drucktaste nicht zu finden sei - und schon gar ncht an der beschriebenen Stelle. Die Taste müsse sich folglich irgendwohin verdrückt haben, rundete er das Ergebnis seiner Begutachtung ab.

"Bei 'ner vernünftigen Tastatur muß die aber da sein! Was hast Du da für ein Spielzeug?", insistierte ich vehement - wohl wissend, daß ich durch die räumliche Entfernung vor eventuellen Handgreiflichkeiten geschützt war. "Die ist vernünftig und kein Spielzeug!", schallte es mir entgegen und so unternahmen wir noch verschiedentliche Versuche das gewünschte Ziel zu erreichen, die hinwiederum leider nicht von Erfolg gekrönt waren.

Wie bei stockenden Verhandlungen üblich, kam für uns folglich eine alterprobt Methode zur Anwendung: wir beschlossen uns auf den folgenden Morgen zu vertagen und des nächstens über einen zielführenden Lösungsweg zu hirnem.

Obschon es noch dunkelte als ich mich zu meiner Schlafstatt begab, dämmerte es mir: Brüderlein fein bedient sich vorzugsweise Gerätschaften mit *Funk*, denn sie sollen ja *funktionieren*, - so auch hier mutmaßte ich. So verabschiedete ich mich guten Mutes ins Land der Träume um bei Tagesanbruch voller Tatendrang meine spätabendlichen Erkenntnisse zum fachlichen Gedankenaustausch vorzutragen.

Derart fundiert gerüstet, sah ich dem morgendlichen Diskurs gelassen entgegen, ser mir allerdings verwehrt blieb.

Meine bregenlichen Bemühungen waren nicht vonnöten wie sich offenbarte.
Meine ältere verwandschaftliche Ausgabe hatte, wie am Vortage in beiderseitigem Einvernehmen verbal verankert, ebenso seinen Denkkapparat aktiviert, der eine identische Konklusion zeitigte: sein ätherbasiertes Tastwerkzeug nimmt folgerichtig erst dann die Arbeit auf, wenn die digitale Hauptgerätschaft die zahlreichen Nullen und Einsen gebrauchsfertig erfaßt und sortiert hat. So erleuchtet, stellte auch der Fußweg zum Setup kein Hindernis mehr dar, nachdem wieder eine althergebrachte digitale Klaviatur verstript wurde.

Als Quintessenz läßt sich ableiten, daß ein *richtiger Draht* beim Umgang mit einer Maschine unbedingt nottut.

Nachtrag:

Allein aus der Tatsache, daß es sich hier um eine *Weierless*-Tastatur handelte, läßt sich wiederum nicht schließen, daß *FeierWeier* damit prinzipiell nicht *funktioniert* ...